

Pressemitteilung

Nr. 350/2021

Potsdam, 5. November 2021

Sprecher: Stephan Breiding
Telefon: 0331 – 866 4566
Mobil: 0171 – 837 5592
E-Mail: presse@mwfk.brandenburg.de
Internet: mwfk.brandenburg.de
Twitter: <https://twitter.com/mwfkbrb>

Landwirtschaft der Zukunft

Staatssekretär Dünow besucht das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. in Müncheberg

Forschungsstaatssekretär Tobias Dünow informierte sich heute im Rahmen eines Arbeitsbesuches über die zahlreichen Forschungsinnovationen des ZALF in Müncheberg. Er würdigte die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim gesamtgesellschaftlichen Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen und ressourceneffizienten Agrarwirtschaft.

Staatssekretär **Tobias Dünow**: *„Wie sieht die Landwirtschaft der Zukunft aus? Das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung forscht genau daran. Es ermöglicht interdisziplinäre Forschung zu Fragen der Ernährungssicherheit und globalen Folgen der Klimaveränderung. Es steht aber auch für die zahlreichen gemeinsamen Anstrengungen der Brandenburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung: Denn mehr als ein Drittel unserer Einrichtungen im Land arbeiten an der Transformation unserer Wirtschaft in eine nachhaltige Bioökonomie. Und in besonderer Weise repräsentieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZALF in Müncheberg diese bundesweite Kompetenz im Feld der Agrar- und Ernährungsforschung. Das zeigt eindrücklich: Brandenburg ist das Land der Bioökonomie.“*

Das 1992 gegründete **Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF)** beschäftigt rund 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zuletzt konnte mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur das Haus der Kulturbiomforschung am ZALF eröffnet werden. Dort wird vor allem der Einfluss von Mikroorganismen auf Pflanzenwachstum und Klimaveränderungen intensiv erforscht. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen dort zu Auswirkungen von Mikroorganismen und Pflanzen auf Krankheiten, Wachstum, Bodenfruchtbarkeit, Standortbedingungen und das Klima. Die Kosten des Gebäudes mit zehn neuen Laboren und acht Büros in Höhe von rund vier Millionen Euro wurden aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes sowie des Landes Brandenburg finanziert.